Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 27 (1920)

Heft: 7

Rubrik: Konventionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und innere Aufbau, alles was darin lebt und schwebt, scheint derart verschieden zu sein, daß Vergleiche oftmals ganz zwecklos sind. Erst die Vereinigten Staaten von Europa würden vielleicht ein Gegenstück bilden.

Unter den Teilnehmern an der Studienreise nach Amerika sind bekanntlich auch namhafte Vertreter der Textilindustrie, viele Freunde unseres Blattes. Die Leser desselben würden sich sehr dankbar erweisen für Aufsätze über die gewonnenen Eindrücke in Spinnereien, Webereien, Ausrüstanstalten, von Baumwollanbau-Gebieten, Wollzentren, Handel und Wandel.

Wahrscheinlich kann man damit rechnen, daß diese Besuche später erwidert werden. Bleibt dabei die mehr ideale Auffassung des Völkerverbindens maßgebend, dann werden die schweizerische Gastfreundschaft, die herrliche Bergwelt, lieblichen Seen und Landschaften dem geschätzten Gaste den Aufenthalt so angenehm als möglich gestalten. A. Fr.

Konventionen

Konzentration in der englischen Textilindustrie. Eine Verschmelzung englischer Baumwollspinnereien im größten Stil findet zurzeit im Lancashiredistrikt statt. Die Baumwollspinnerei Crosses & Winkworth in Bolton ist von E. Challinor in Southport und H. P. Kearton in Bury aufgekauft worden. Es wird eine neue Aktiengesellschaft, die Crosses and Winkworth Consolid. Mills Ltd., mit 7 Millionen Pfund Sterling Kapital gegründet, die außerdem noch den erst im Dezember 1919 durch Zusammenschluß mehrerer Firmen entstandenen Konzern Ward & Walker in Bolton in sich aufnehmen wird. Ferner werden noch die Firmen Lord (Hampson) und Lord (Nelson Nills) in Bolton der neuen Gruppe angeschlossen. Der Gesamtkonzern wird alsdann die Kontrolle über 800,000 Spindeln besitzen.

Neue Teuerungsaufschläge des Internationalen Verbandes der Seidenfärbereien. Mit Wirkung ab 1. April gestalten sich die Teuerungsaufschläge auf die betreffenden Positionen der Farbpreisliste des Internationalen Verbandes der Seidenfärbereien (grüne Liste vom 1. Mai 1914) laut Mitteilung des „Berl. Conf." wie folgt:

Färbungen für Stoff und Band.

a) Färbungen von realer Seide und Schappe usw. (alle Pos. der Farbpreisliste mit Ausnahme von Kunstseide).

Schwarz: unerschwert:	2500%	bish.	2000%
erschwert 85/95 Proz. unter pari bis einschl. 50/60 Proz. über pari und höher	3500%	„	3000%
erschwert 60/70 Proz. über pari und höher	4000%	„	3500%
souple ordinair (Pos. 100—115)	3500%	„	2500%
Farbig: Abkoch, Seifenier. (Pos. 214),			
Souplieren unerschw. Färbungen	2200%	„	1600%
zinnerschwert	3100%	„	2400%
Gerbstofferschwerungen	2800%	„	2200%

b) Färbungen von Kunstseide (Pos. 138—146 und 311—336 der Preisliste).

schwarz und farbig	1300%	bish.	1000%
Visca-Bändchen	1300%	„	1000%
Bemberg-Kunstseide, schwarz und farbig	1400%	„	1100%

Die Zuschläge (Brillant usw.) werden in allen Fällen mit demselben Teuerungsaufschlage wie die zugehörigen Färbungen berechnet. Es dürfen nur diejenigen Farbaufträge noch zu den alten Preisen ausgeführt werden, für welche nachweisbar Farbaufgabe und Rohmaterial spätestens am 31. März zum Versand gebracht worden sind.

Wirkerei und Strickerei

Aus der deutschen Wirkerei-Industrie. Aus Fachkreisen der deutschen Wirkerei-Industrie wird die derzeitige Lage wie folgt dargestellt.

Die Lage der Trikotagenbranche, speziell der Trikotagen-Fabrikanten ist im Augenblick noch derartig verworren, daß sich ein maßgebendes, übersichtliches Urteil nicht bilden läßt.

Die Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern sind insofern ebenfalls ungeklärt, als die Ansprüche der Arbeiter, welche infolge der Ernährungsfrage zu größerem Teile berechtigt sind, durch die augenblicklich schwebenden Verhandlungen bezüglich der Tarife voraussichtlich innerhalb der nächsten Wochen beendet sein werden.

Diese Tarife sind in der letzten in Berlin stattgefundenen Versammlung des Kriegswirk- und Strickverbandes, der der größte Teil der deutschen Trikotagenfabrikanten beiwohnten, eingehend besprochen worden, und es ist zu hoffen, daß auch nach dieser Richtung hin Klärung stattfindet.

Die Hauptschwierigkeit in der Fabrikation besteht im Augenblick in dem Kohlenmangel, der uns zwingt, den Betrieb vorübergehend einzustellen.

Eine weitere Schwierigkeit für die Aufrechterhaltung unseres Betriebes besteht in dem Mangel an Rohstoffen, der dahin geführt hat, daß die Spinner, von denen wir die Garne zur Fabrikation beziehen, einen festen Preis für ihre Garne überhaupt nicht machen können, und die Preise infolge des Valutasturzes von einem Tage zum andern ins Ungemessene steigen, und der Fabrikant sich im Augenblick des Angebotes entschließen muß ob er die offerierten Garne, die oft erst in drei bis vier Monaten geliefert werden können, fest kauft. Selbst wenn der Fabrikant das Risiko eingeht, auf drei bis vier Monate hinaus die Preise in baumwollenem Garn zwischen 90 und 160 ℳ per Kilo oder Kammgarn, zwischen 200 und 360 ℳ per Kilo zu zahlen, so hat es der Spinner an der Hand seiner Bedingungen noch in der Macht, entweder kurz nach dem festen Kaufe oder auch später, kurz vor der seinsollenden Lieferung seine Preise und Bedingungen zu verschärfen, oder verkauftes Garn überhaupt nicht zu liefern. Der Sturz der Valuta hat schließlich dahin geführt, daß deutsche Spinner oder Spinner aus neutralen Gebieten Garne für die Trikotagenindustrie in fremder Valuta, also in Franken oder in Schillingen, unter sonst noch schwierigen Bezugsbedingungen anbieten; doch ist es unmöglich — ebenfalls wieder infolge der Valutaveränderung — den Preis in Mark zur Kalkulation für das Garn loko hier festzustellen, so daß wir beim eventuellen Kaufe eines solchen Garnes in fremder Währung unmöglich eine Schätzung des Kostenpreises des fabrizierten Artikels berechnen können und daher derartige Offerten ablehnen.

Da das konsumierende Publikum an Ware schon seit langer Zeit entblößt ist, so zahlt der Konsument, um nicht nackend zu gehen, oder um nicht die bereits zehnfach reparierten Unterzeuge noch weiter zu flicken zu versuchen, schließlich jeden seinen Verhältnissen entsprechenden Preis, wenn der Preis nicht derartig ins Ungemessene geht, daß eine Unterhose oder ein Unterhemd aus dem nur vorhandenen geringen Material die Höhe zwischen 70 und 100 ℳ erreichen, ein Preis, der bei den kaum glaublichen Bezugspreisen für Garne noch überschritten werden müßte.

Das Ausland, also speziell England und Frankreich, tritt in letzter Zeit ebenfalls wegen Lieferung von Unterzeugen heran, so daß hieraus anzunehmen ist, daß sowohl in Paris wie in London ähnliche Verhältnisse sich abspielen wie bei uns.

Wir können natürlich nicht nach dem Auslande unsere Ware in Mark verkaufen, da wir nicht wissen, welchen Wert die Mark bei Regulierung der betreffenden Lieferungen für uns hat, so daß, wenn wir überhaupt infolge der Ausfuhrschwierigkeiten, für das Ausland zu liefern imstande sind, wir nur Preise in ausländischer Währung, die möglichst stabil sind, machen können.

Der Bedarf in Deutschland selbst ist indessen so groß und so dringend, daß wir schon aus volkswirtschaftlichen Gründen vor allem den Absatz in der Heimat zu fördern suchen, wenngleich es auch im Interesse der Wiederanknüpfung mit 40 und 50 Jahre alten ausländischen Verbindungen für die Zukunft geboten erscheinen würde, auf das Auslandsgeschäft im Augenblick nicht ganz verzichten zu müssen.

Sozialpolitisches

Erhöhte Arbeitsleistung und Sparen als Abhilfe gegen die Teuerung.

In allen Ländern beklagt man sich über die zunehmende Teuerung, aber erst allmählich bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß durch die Verkürzung der Arbeitszeit und teilweise gleichzeitig geringern Leistungen bei fortwährenden Lohnsteigerungen und höheren Ansprüchen an das Leben in erster Linie die Teuerung verursacht wird. Vor allem sollte mehr produziert und daneben mehr gespart werden, wenn eine Preisermäßigung eintreten soll.

Wie überall, macht sich auch in England der Ruf nach erhöhter Produktion bemerkbar und ist es interessant, wie die